

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

120 (24.5.1912) Zweites Blatt

Redaktion: Expedition: Tel. 481 Tel. 128 Karlsruhe. Luisenstraße Nr. 24.

Volkshfreund

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe. Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Zweites Blatt.

Juden als Reserveoffiziere.

Zu dem Fall des jüdischen Einjährigen Lieber, der trotz bester Führung und Zeugnisse nicht Reserveoffizier wurde, weil seine Tante „ein zweifelhaftes Gewerbe ausgeübt habe“, wie der preussische Kriegsminister von Seeringen in der Reichstagsitzung vom Freitag, 10. d. M., meinte, wird uns aus dem badischen Mittelrand geschrieben: „Es dürfte Sie wohl interessieren, zu erfahren, daß ich die ominöse, vom Kriegsminister an den Gaaren an die Öffentlichkeit gezerrte „Tante“ und ihre Familie schon längst kenne. Ihre Wiege stand in Bühl, ihre Eltern lebten daselbst in bescheidenen Verhältnissen, waren aber ehrbare und geachtete Leute. Daß diese „Tante“ mit Eiern gehandelt, habe ich nie gehört, wenn ja, so geschah es sicher nur ganz vorübergehend. Unehrenhaftes habe ich auch nie über sie erfahren. Seit vielen Jahren leitete sie ein von ihr gegründetes Sprachinstitut für Stotternde und kam mit „hohen“ Persönlichkeiten in Verbindung. Ihr Bruder Max Lieber ist der Inhaber einer Eisenhandlung in Strassburg, der sich durch seine Nüchternheit zu einem wohlhabenden Mann emporgearbeitet hat. Als ich ihn vor etwa einem halben Jahre besuchte, erzählte er mir, daß sein Sohn, der als Einjähriger beim Militär avancierte, die beste Note im Offiziersseminar erhielt und von seinen militärischen Vorgesetzten bis zum Oberst hinauf veranlaßt wurde, sich als Offiziersaspirant zu melden. Seine dagegen geäußerten Bedenken und Zweifel an einem Erfolge, weil er Jude sei, suchte man mit dem Hinweis auf wirksame Protektion zu zerstreuen. An Protektion fehlte es auch nicht. Die Sache gelangte dann bis zum Generalkommando, von wo der Wink kam, das Aufnahmegesuch als aussichtslos zurückzugeben. Da es sich um einen dem Judentum angehörenden Aspiranten handelt, so ist wohl anzunehmen, daß die Herren Protektoren die äußerste Vorsicht angewendet und sich davon überzeugt hatten, daß irgendwelche Bedenken gegen die Würdigkeit des Aufzunehmenden nicht vorlagen. Ich glaube, daß der Kriegsminister sich an der nicht einwandfrei sein sollenden „Tante“ die Finger verbrannt hat, denn diese Tante wird dem Verleher ihrer Ehre den Krieg erklären, abgesehen davon, daß man jetzt auch verschiedene andere Tanten, Onkels und sonstige nicht ganz einwandfreie Familienglieder von aktiven militärischen Offizieren aus dem Dunkel ans Licht ziehen wird. Es wird wohl trotz alledem beim alten bleiben, aber in immer weitere Kreise des Volkes wird die Ueberzeugung dringen, daß in der fraglichen Angelegenheit die Minister etwas behauptet haben, was sie selbst nicht glauben.“

Ferner schreibt uns über dieses Kapitel ein alter jüdischer Kriegsveteran: „Nach den neuesten Ausführungen des Herrn Kriegsministers von Seeringen in der Reichstagsitzung vom 11. d. M. kann auch ein Jude nicht zum Offizier befördert werden, wenn — in der Familie eine Tante vorhanden ist, die sich mit der Heilung von Statternden befaßt. Dieser „dunkle Punkt“ in der Familie wurde also als Ausrede benutzt, um die Nichtbeförderung eines Juden zu entschuldigen. Man hat aber bis jetzt noch nichts davon bemerkt, daß unsere Militärführer an den „dunklen Punkten“ der Familien Eulenburg, Hammerstein, Linar und Ahrenberg groß Anstoß genommen hätten, denn Angehörige dieser „erlauchten“ und „durchlauchten“ Sippen nehmen die ersten Ehrenstellen beim Militär und in der Verwaltung ein.“

Der Kriegsminister überlegt scheint's gar nicht, daß er mit seinen Ausführungen die gesamte israelitische Einwohnerschaft auf's schmerzliche beleidigt, wenn er sagt, die Offiziersaspiranten würden aus allen „anständigen“ Gesellschaftskreisen genommen.

Kleines Feuilleton.

Die letzte Fahrt des ältesten Seglers. In den nächsten Tagen wird das älteste Segelschiff der Welt seine letzte Fahrt über den Ozean antreten, um in Amerika endlich Ruhe nach einem rastlosen „Leben“ zu finden. Es ist das als Schonerbart aufgetafelte Schiff „Sucess“, das genau vor 120 Jahren in Moulmein gebaut wurde. Es besteht ganz aus Teakholz, das man wegen seiner Härte und Festigkeit gern zum Schiffbau verwendet. In der ersten Zeit diente das Schiff zum Teaktransport, und da in den damaligen kriegerischen Zeiten die Meere von Seeräubern wimmelten, so war es mit sieben Geschützen ausgerüstet. Noch heute trägt sein Rumpf deutliche Narben, die von Wunden herrühren, welche es in einem Kampfe mit Piraten im Bengalischen Golf im Jahre 1815 erhalten hat. Später verbandte man die „Sucess“ dazu, Anführer aus der alten Welt nach Australien zu bringen. Aber im Jahre 1862 fand auch diese Laufbahn ein jähes Ende, als bei der Ankunft in Melbourne das Geldfieber unter den Mannschaften ausbrach und diese mit dem Kapitän an der Spitze das Schiff verließen. Bei der Auktion wurde es durch die australische Regierung erstanden, die es in der Folgezeit als Deportationschiff benutzte. Eine Reihe der berühmtesten Verbrecher, an denen dieser Erdteil gerade in jenen Zeiten so reich war, haben in den kleinen Kellen gehaftet, von denen die „Sucess“ 120 besaß. Als diese Gefängnischiffe laut Geleß im Jahre 1890 vernichtet werden mußten, da entging die „Sucess“ durch Zufall der Zerstörung, und fortan diente sie zu Ausstellungswecken. Vor sechsundzwanzig Jahren machte sie ihre letzte größere Fahrt, von Australien zur Demise, und sie „durchlebte“ diese Strecke in 166 Tagen. Etwas seltsam mutet es an, wenn berichtet wird, daß in dieses älteste Segelschiff der Welt jetzt

men ohne Rücksicht auf Religion und Partei. (Wer lacht da? D. Red.) Unter den Juden befindet sich demnach nicht eine einzige „anständige“ Familie, denn in der preussischen Armee ist es bis jetzt noch nicht vorgekommen, daß ein Jude Offizier geworden wäre. Vor wenigen Jahren hat man in der bayerischen Armee Juden, die dazu befähigt waren, zu Offizieren befördert. Es scheint unter dem Einflusse Preußens aber auch hier eine Aenderung eingetreten zu sein.

Beim Ausmarsch meines Regiments (bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109) im Jahre 1870 befanden sich zirka 40 Juden bei demselben, Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine und im Feuer gab es keinen Unterschied, ob einer katholisch, evangelisch oder Jude war. Von diesen 40 Juden wurde etwa ein Drittel, darunter auch ich, dekoriert. Ich habe sämtliche Gefechte und Schlachten, bei denen das Regiment beteiligt war, mitgemacht und wurde im letzten noch schwer verwundet. Das Blut muß einem da in den Kopf steigen und die Hornesader anschwellen, wenn man zum Dank dafür heute als Soldat zweiter Klasse, als Bürger minderer Qualität angesehen wird. Diese fortgesetzten Frechheiten und Unberücksichtigungen von oben herunter haben auch ihr gut Teil dazu beigetragen, daß ich meine frühere politische Ansicht ganz gründlich revidierte.“

Man sieht hier, Herr von Seeringen hat mit seinen antisemitischen Argumenten sich eine arge Blöße gegeben. Freilich, Herr von Seeringen kann auch nicht aus seiner Haut heraus. Und so lange unsere ganze Staatsverwaltung und die Junker, die sie beherrschen, antisemitisch sind, bleibt alles beim alten. Gleiche Pflichten beim Steuerzahlen und Soldatsein verlangt man von den Juden, aber mit den gleichen Rechten müssen sie eben noch so lange warten, bis die Junkersippe nichts mehr zu sagen hat.

Erwerbt das bad. Staatsbürgerrecht!

Im nächsten Jahre finden die Neuwahlen für die Zweite badische Kammer statt. Es gibt eine große Anzahl Arbeiter, die zwar ihren Pflichten dem Staate gegenüber nachkommen müssen, aber das Wahlrecht nicht besitzen, weil sie nicht badische Staatsbürger sind. Parteigenossen! Der Sieg bei Wahlen wäre oft ein leichtes, wenn die Arbeiter sich etwas mehr um ihre Rechte kümmern würden! Agitiert darum tüchtig für Aufnahme in den badischen Staatsverband. Wer wählen will, muß schon ein Jahr badischer Staatsbürger sein. Es ist darum die höchste Zeit für jeden einzelnen, an diese Frage heranzutreten. Die jährlichen Arbeiten zur Aufnahme in den badischen Staatsverband werden bereitwilligst an folgenden Stellen vorgenommen:

Generalversammlung des Verbandes der Vereine für Volksgeundheit.

(Arbeiter-Gesundheitsvereine.) Am 20. und 21. April hielt der Verband seine Generalversammlung in Wilkau ab. Der Verband besteht aus 64 Vereinen mit 11.150 Mitgliedern. Die Berichte des Vorsitzenden und des Kassierers ließen erkennen, daß der Verein sich innerlich gefestigt hat. Die Einnahme betrug 7803,48 Mk., die Ausgaben 7001,35 Mk. Der erste Tag der Versammlung war hauptsächlich der Beratung des inneren Ausbaues und der Taktik des Verbandes gewidmet. Die Richtung, die eine energichere Betonung des Massencharakters forderte, zeigte eine Zunahme, blieb aber noch in der Minderheit. Am zweiten Verhandlungstage fand morgens im Schützenhaus zu Wilkau eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit der sächsischen Volksschuleform beschäftigte. Das Referat hierzu hatte Genosse Wolf-Deuben übernommen und sprach derselbe über „Volksschule und Volksgeundheit“. Weiter sprach noch Herr Schippel-Chemnitz über „Schulstiftungen, wie sie sind und wie sie sein sollen“. In der Diskussion wurde anerkannt, daß die Gesundheit unserer Kinder in den Schulen nur durch die Bewirkung der bekannten Forderungen der Sozialdemokratie in vollem Maße gemehrt werden könne. Am Nachmittage fand ein allgemeiner Kongreß statt, zu dem auch dem Verband fernstehende Vereine geladen waren.

noch die modernste Errungenschaft der Technik, ein Apparat für drahtlose Telegraphie, eingebaut wird.

Literatur.

Alle, die gern ein eigenes Häuschen mit Garten besitzen möchten, verweisen wir auf die im 7. Jahrgange erscheinende Zeitschrift „Das Landhaus“. Alljährlich erscheint für deutsche Wohnungskultur, Architektur, Wohnungskunst und Gartengestaltung Herausgeber Emil Abigt, Wiesbaden. Jährlich 12 Hefte 8 Mk. Preis deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden. Probehefte für 60 Pf. portofrei. Für Jahresabonnenten mit dem Rauretzgeber. Das Eigenheim des Mittelstandes mit 360 Abbildungen Preis 3 Mk., Leinenband 4 Mk. als Gratisprämie. In den uns vorliegenden reichhaltigen Heften kommt konsequent und überzeugend die neueste Tendenz zum Ausdruck: Mithilfe zur Wahrheit und Zweckdienlichkeit. Der Vorteil des Eigenhauses gegenüber der teuren Mietwohnung geht daraus deutlich hervor.

Mit der Zeitschrift „Im eigenen Heim“, illustrierte Zeitschrift für Eigenhaus- und Gartenstadtbevölkerung, jährlich 12 Hefte, Preis 4 Mk. (Porto 60 Pf.) Probehefte 60 Pf. portofrei, hat die Westdeutsche Verlagsgesellschaft Wiesbaden auch die Kreise des Mittelstandes und der Minderbemittelten für das Familienheim interessiert. Sie wirt belehrend und aufbauend und durch reichhaltige Abbildungen auch geschmackbildend. Jahresabonnenten erhalten sogar noch einen Rauretzgeber „Eigener Gedirbt Goldes wert“. Praktische Familienräucherer in den Vororten schon für 3500 Mk. aufwärts (sonst 1500 Mk., gebunden 2 Mk.) als Gratisprämie geliefert. Jeder Familie müssen solche Publikationen willkommen sein.

Die Tagesordnung lautete: „Wer vertritt die Interessen der Arbeiter, der Deutsche Bund der Naturheilvereine oder der Verband der Vereine für Volksgeundheit?“ Aus allen Teilen Sachsens waren Vertreter der verschiedenen Richtungen anwesend, ebenso der Vertreter des Bundes, Herr Schirmmeister Berlin. Eingeleitet wurde der Kongreß durch zwei Referate der Genossen König-Niederlöhntz und Wolf-Deuben. Ersterer sprach über die Entwicklung und Bedeutung des Klassenkampfes, letzterer über den Unterschied zwischen den oben genannten Organisationen. — In der Diskussion verteilte Herr Schirmmeister die Ansicht, daß die gesundheitliche Heilung des Volkes nur in einer neutralen Organisation erfolgen müsse, während von Arbeiterseite ausgeführt wurde, daß wir als Arbeiter besonders unter den gesundheitsgefährlichen Einflüssen der Fabrik usw. zu leiden haben und daß wir uns als Arbeiter in Arbeitervereinen zusammenschließen müssen, nicht allein, um Krankheiten heilen zu können, sondern auch deshalb, um die Ursache der Krankheiten und die Möglichkeit der Beseitigung kennen zu lernen. Die Diskussion verlief äußerst lebhaft und führte teilweise zu großer Erregung. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erkennt an, daß die gesundheitlichen Schädigungen des Volkes hauptsächlich in den durch die kapitalistischen Produktionsbedingungen geschaffenen wirtschaftlichen Verhältnissen wurzeln. Unter diesen Verhältnissen leidet aber gerade die Arbeiterklasse, während die bürgerliche Gesellschaft ein Interesse an der Aufrechterhaltung dieser Verhältnisse hat. Es muß deshalb die gesundheitliche Aufklärung des Volkes in besonderen Organisationen erfolgen, in Organisationen, die auf proletarischer Grundlage aufgebaut sind. In diesen Organisationen muß die Hauptaufklärung darauf gerichtet sein, die Ursachen der Krankheiten bloßzulegen. Das Ziel der gesundheitlichen Befreiung des arbeitenden Volkes kann demzufolge nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. — Der Kongreß bedauert deshalb, daß noch viele Arbeiter, die der gewerkschaftlichen und politischen Organisation der Arbeiterklasse angehören, noch Mitglieder der bürgerlichen Naturheilvereine sind. Der Kongreß gibt sich der Hoffnung hin, daß diesen Mitgliedern das Klassenbewußtsein bald so erstarke möge, daß sie die unwürdige Rolle, die sie in bürgerlichen Vereinen spielen, bald einsehen und die Notwendigkeit erkennen, sich der Organisation der Arbeitergesundheitsvereine anzuschließen. Der Kongreß wünscht, daß die Parteioorganisation wie auch die Gewerkschaften gelegentlich auf diesen beschämenden Zustand hinwirken. Die Arbeiterklasse aber erzieht der Kongreß, sich allein dem Verband der Vereine für Volksgeundheit, Sitz Dresden, anzuschließen.“

Aus dem Lande.

Offenburg. — Aus der Stadtratssitzung vom 13. und 17. Mai. Infolge der Stadtratserneuerungswahl sind einige Respektive erledigt und neu zu vergeben. Bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder werden ausgeteilt: Das Respektive über die Höhere Mädchenschule, die Volksschule und den Kindergarten dem Herrn Rothhaupt, das Respektive über die Märkte dem Herrn Huber bei Stellvertretung durch Herrn Dreher, das Respektive über Obstbaumpflege dem Herrn Schimpf bei Stellvertretung durch Herrn Huber, das Respektive über die Stadtkapelle und den durch Herrn Weber erteilten unentgeltlichen Musikunterricht dem Herrn Föhler. — Der Entwurf einer Aenderung des Ortsstatuts über die Verfassung und Verwaltung der Stadtgemeinde Offenburg und der aus jenem ausgehenden Gebührensordnung der Mitglieder der Gemeindefolgen und der Beamten der Stadtgemeinde Offenburg liegen vor. Beide Entwürfe werden vom Stadtrat in der Sitzung, wie sie aus der Beratung der dafür eingeleiteten besonderen Kommission herorgegangen sind, ersterer mit unbedeutenden Aenderungen durch Mehrheitsbeschluß, letzterer einmütig angenommen. Damit wären die Anstellung eines Stadtwirtschafts und die Stellvertretung des Oberbürgermeisters durch den dienstältesten Stadtrat und bei gleichem Dienstalter durch den an Lebensjahren ältesten Stadtrat aufrecht erhalten. Dabei hat sich der Stadtrat einmütig dahin ausgesprochen, daß als Gehalt für den Stadtrat von vornherein 3000 Mk. auszumessen sind, daß in der Krankenhauskommission eine Frau Sitz und Stimme haben soll und in der Baukommission einige Mitglieder sein müssen, welche technische Kenntnisse besitzen. Darüber wird nun der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zu beraten haben. — Nach dem Vorbild anderer Städte und auf spezielle Aufforderung der Handelskammer laßt die Stadt Offenburg in den „Verein Gefenungsfürsorge“ mit einem Jahresbeitrag von 20 Mk. ein. — Von den Vierungen und Arbeiten zur Regalung der Fenster des Operationszimmers im neuen Krankenhaus werden zufolge deren Angebote ausgeteilt: Lieferung und Einbau der Spiegelglascheiben dem Herrn Glasermeister Menand, die übrigen Lieferungen und Arbeiten dem Herrn Fabrikanten Paul Schell. — Für den Auslauf der Kläranlage ist noch ein besonderes Bauwerk zu errichten, das im Kostenvoranschlag der Firma Geven nicht enthalten ist. Infolge Aufforderung an fünf diesige Unternehmer sind 3 Angebote eingelaufen, das billigste von der Firma Müller und Wacker, welches der Zuschlag erteilt wurde. — Mit der Gemeinde Zumbühl sind schon einige Zeit Verhandlungen im Gange über Bezug von Kraftstrom aus dem sächsischen Elektrizitätswerk zur Dehung des Wassers aus dem Brunnen nach dem Hochbehälter der zu errichtenden Wasserversorgung der Gemeinde. Die Vereinbarungen gehen dahin, daß die Stadt zu diesem Zweck Stromstrom zu 12 Pf., Nachtstrom zu 8 Pf. pro Kilowattstunde an die Gemeinde abgeben wird. Der Jahresverbrauch an Strom wird nach einer Mitteilung der großh. Kulturinspektion rund 19.000 Kilowattstunden betragen. Für die gleichzeitig angeforderte Abgabe von Strom auch an die Ortseingewohner sollen ganz dieselben Bestimmungen zur Geltung kommen, wie sie im Vertrag mit der Gemeinde Ortenberg niedergelegt sind. — Dem Polizeikommissar Karb wird der Titel Wachtmeister beigelegt.

Landwirtschaftliches.

Aus Baden, 21. Mai. Der gefährlichste Schädlings unserer Apfelbäume, die Plutlaus, tritt gegenwärtig wieder in starker Weise auf. Zur Befämpfung dieses Schädlings sind rasche Maßnahmen dringend geboten. Mit einer Lösung von Petroleum und Schmierseife muß man die von der Plutlaus befallenen Stellen der Bäume mit einer Bürste wiederholt und sorgfältig reinigen, wenn man dieses Feindes der Apfelbäume Herr werden will.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 24. Mai.

Aus der Sitzung des Gewerbegerichts vom 22. Mai.

Der Hausburche S. arbeitete eine Woche in der Drogerie A. für 12 M. Wochenlohn und Kost. Beim Arbeitsantritt am Montag der zweiten Woche wurde er entlassen, angeblich weil er keinen sauberen Stragen anhatte und das Hemd aufgeschlitzt gewesen sein soll. Der wirkliche Grund der Entlassung muß aber wohl in dem „zu hohen Lohn“ gesucht werden, der von dem Arbeitgeber angeführte Grund berechtigt Selbstverständlich nicht zur kündigunglosen Entlassung (die Gründe, welche zu sofortiger Entlassung berechtigen, sind in § 123 der G.O. festgelegt). Das Gericht verurteilte denn auch S. zur Auszahlung von 12,40 M. Warum dem Kläger nicht auch für die entgangene Beförderung, welche doch einen Lohnanteil darstellt, die verlangte Entschädigung von 6 M. zugewilligt wurde, ist unverständlich.

Die koloniale Farb- und Gerbstoffabrik ist fast ständiger Gast auf dem Gewerbegericht; sie war auch heute wieder da, weil die Firma dem Arbeiter F. den verdienten Lohn nicht ausbezahlen wollte. F. war früher das Mißgeschick passiert, daß er aus Versehen einen Wertbrief im Betrage von 164 M. vernichtete; die Firma vereinbarte sich mit ihm bezüglich des Schadensersatzes dahingehend, daß er sich mit einem wöchentlichen Lohnabzug von 1 M. einverstanden erklärte und hat auch tatsächlich 50 M. bezahlt. Nun brachen in der Firma Differenzen aus und das gesamte Personal kündigte. Beim Austritt wurden nun dem F. die verdienten 42,80 M. nicht ausbezahlt, die Summe wollte die Firma an dem Schuldfonto des F. in Abzug bringen. Dieses Vorgehen war ungesetzlich, dies bestätigte auch das Gericht und erkannte zu Recht, daß der verdiente Lohn bezahlt werden muß. Die Verabredung bezüglich des Lohnabzuges war rechtlich, weil den Bestimmungen der G.O.

zuwiderlaufend, ungültig, wie alle derartige Verabredungen ungültig sind, selbst wenn sie schriftlich mit beiderseitigem Einverständnis gemacht werden. Der § 115 der G.O. bestimmt ausdrücklich:

„Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichswährung zu berechnen und bar auszugeben.“

Sie dürfen den Arbeitern keine Waren kreditieren. Doch ist es gestattet, den Arbeitern Lebensmittel für den Betrag der Anschaffungskosten, Wohnung und Landnutzung gegen die ortsüblichen Miet- und Pachtpreise, Feuerung, Beleuchtung, regelmäßige Beförderung, Arzneien und ärztliche Hilfe sowie Werkzeug und Stoffe zu den ihnen übertragenen Arbeiten für den Betrag der durchschnittlichen Selbstkosten unter Anrechnung bei der Lohnzahlung zu verabfolgen. Zu einem höheren Preise ist die Verabfolgung von Werkzeugen und Stoffen für Affordarbeiten zulässig, wenn derselbe den ortsüblichen nicht übersteigt und im voraus vereinbart ist“ und der § 117 G.O. besagt: „Verträge, welche dem § 115 zuwiderlaufen, sind nichtig.“

Zum Festen der Karlsruher Ferientolonien haben fast alle namhaften Karlsruher Künstler und Schriftsteller Proben ihres Schaffens gesendet, die zu einem Sammelwerk „Schauen und Schaffen“ vereinigt, herausgegeben von Oberlehrer Frick im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei hier, erschienen sind. Meister wie Hans Thoma, Wilhelm Trübner, Walter Gons, Hans von Volkmann, Albert Geiger, Hermine Willinger und viele andere sind hier mit Beiträgen vertreten. Dieses künstlerisch und literarisch gleich wertvolle Buch ist nicht nur seines eigenartigen lokalen Charakters wegen für die Karlsruher Einwohnerschaft, sondern überhaupt für jeden Kunstfreund eine willkommene Gabe. Bereits im vorigen Jahre wiesen wir an dieser Stelle darauf hin, daß der Meinertrag dieses Buches in die Kasse der Karlsruher Ferientolonien fließt. Möge jeder durch den Ankauf von „Schauen und Schaffen“ mit dazu beitragen, daß einer größeren Anzahl

armer und fränklicher Karlsruher Schulkinder die Wohltat eines Ferienaufenthaltes in starker Landluft zu teil werden kann als bisher.

Stadtgarten. Die Pfingstfeiertage werden bei günstiger Witterung voraussichtlich einen großen Menschenstrom dem Stadtgarten zuführen. Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren an den Pfingsttagen ein lebensgefährliches Gedränge auf der Verbindungsbrücke und deren nächster Umgebung stattfand, werden für diese Tage die nötigen Maßnahmen getroffen, um diesem Mißstande und sonstigen Verkehrsstörungen möglichst vorzubeugen. Außer der Kasse am Haupteingang werden noch zwei weitere Kassen am früheren Stadtgarteneingang bei der Hausmeisterwohnung und am alten Tiergarteneingang an der Ettlinger Straße errichtet. Der Verkehr mit den Kinderwagen, welche insbesondere die Verkehrsstörungen bei der Brücke verursachen, wird durch das Tor westlich der Brücke über den Tiergartenweg durch das dem erleren gegenüber neu errichtete Tor in den Tiergarten und umgekehrt geleitet. Zu diesem Zweck wird der Tiergartenweg mit Genehmigung des Bezirksamts an den beiden Pfingsttagen von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr für Fußverke gesperrt. Im Interesse der Allgemeinheit sowohl wie im Interesse der einzelnen Besucher des Gartens wird eindringlich empfohlen, den getroffenen Anordnungen, sowie den Weisungen des Aufsichtspersonals genau Folge geben zu wollen.

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24.

Wir empfehlen den Hausfrauen ein praktisches Büchlein: **Die Konditorei in jedem Haushalt;** 75 billige erprobte Rezepte zur Selbstherstellung von Torten und Teegebäck. Preis 20 Pf., bei Versandt 5 Pf. Porto beifügen.

Wir empfehlen den Touristen und Ausflüglern auf Pfingsten den **Schwarzwaldführer** von Bussemer, 8. Auflage mit 8 Spezialarten. Preis 2 M., Porto 20 Pf., ferner Karten des Schwarzwalds 50 Pf., Radtourkarten 20 Pf., Wanderkarte für Karlsruhe und Umgebung, Preis 50, 60 Pf. und 1,20.

Nur Adlerstr. 18a

Pfingst-Angebot.

Herren-Anzüge	M 12.00 bis 48.00
Herren-Lüsterjoppen	M 2.85 bis 16.00
Herren-Leinenjoppen	M 1.00 bis 8.00
Herren-Lodenjoppen	M 2.50 bis 14.00
Knaben-Anzüge	M 2.50 bis 18.00
Knaben-Waschanzüge	M 1.30 bis 12.00
Knaben-Waschblusen	M 1.00 bis 4.50
Knaben-Waschhosen	M 1.30 bis 3.50

Nur Adlerstrasse 18a, E. Hahn, 8090

Dass

Pilo

das beste und sparsamste Schuh- und Lederputzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hoteldiener etc.

Auf Pfingsten

empfehle besonders eine

Partie Russenkittel und Schürzen

aus einer **Reise-Kollektion**

30% unter Preis!

Touristen-Hemden	Damen- und Kinderwäsche
Einsatz-Hemden	Damen- und Kinderschürzen
Poröse Wäsche	Spitzen-Kragen
Sonstige Trikotagen	Jabots
für Damen u. Herren	Damengürtel
Rosenträger etc. etc.	Strumpfwaren etc. etc.

Größtes Lager

Wollmousseline, Wasch- und Stickereistoffe zu sehr billigen Preisen.

Emil Scherer

Nelkenstr. 33, am Gutenbergplatz. **Rabattmarken.** 7993

Bruchsal.

Färberei u. chem. Waschanstalt

H. Kahl 7558

Kaiserstrasse 88. Reinigen und Färben von Herren- u. Damenkleidern.

Ofen, Grude-Ofen, Herde Gasherde, Küchenu- und Haushalts-Artikel kauft man immer noch am besten und billigsten bei

Ernst Marx, Luisenstraße 45. 7518

Damen-Stiefel



Herren-Stiefel

Halb-Schuhe.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl und vielen verschiedenen Formen und Ausführungen in der

Haupt-Preisliste:

5.95	6.50 6.95	7.50	8.50 9.50	10.50
-------------	--------------	-------------	--------------	--------------

Art. Nz 1. **Braune Kinder-Schnürstiefel** **4.65**

echt Chevreaux 31/35 **4.98** 27/30

Beachten Sie meine Schaufenster.

Sandalen

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

C. Korintenberg

Karlsruhe
Kaiserstr. 18.

Total-Ausverkauf

Beste Einkaufsgelegenheit für den **Pfingstbedarf!**

Gute Ware spottbillig

Spez.: **Eigene Fabrikate!**

Blusen Enorme Auswahl. 8050

Kostümröcke

Fr. O. Rumpf Kaiserstr. 79.

Der Weg in unser Geschäft  **ist lohnend für Sie**

weil Sie bei uns sämtl. **Schuhwaren** in nur besten Qualitäten zu **allerbilligsten Preisen** finden.

Schuhhaus H. Stern
Kriegstrasse 24, dem Hauptbahnhof gegenüber.

Telefon: Amt Karlsruhe Nr. 3279. Telefon: Amt Durlach Nr. 32.

Stiefel und Halbschuhe
in den neuesten Formen für **Damen und Herren**
Preislagen: Mk. 6.75
7.50
8.50
10.50
12.50





Apfelgold
das beste moussierende
:: Apfelwein-Getränk. ::

Ueberall erhältlich.
Von 10 Flaschen ab direkter Versand frei Haus.
Preis der ca. 1/1 Liter-Flasche 20 Pfennig } ohne Glas
" " " 1/2 " " 12 " }

Brauerei Eglau, Durlach.

Sämtliche Fahrrad-Ersatzteile. Großes Pneumatik-Lager.

Fahrradhandlung Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 34b H. Wigemann Rheinstraße 34b

Fahrräder, Nähmaschinen, Pneumatiks

Hochelegante Fahrräder von 63 Mk. an, Schwingschiff-Nähmaschine von 68 Mk. an
Billige Preise. Keine Schleuder- oder Partieware.
Laufräder, 6 Monate Garantie, von Mk. 3.75 an, Schlauch von Mk. 2.50 an
Laufräder, 12 " " " " 4.80 " Schlauch " 3.00 an
Gebirgsreifen, 6 " " " " 6.00 " allerbeste Waren.

Vorderrad von 3.35 an, Hinterrad von 4.50 an, mit Torpedofreilauf 14.50,
Vorderradgabel mit vernid. Kopf, sehr gut gearbeitet, 3.10, Rollenketten, allerbeste
Ware, von 1.60 an, Glocken von 30 Pfg. an, Original Wippermann-Pedalen mit
Pummi, von 1.65 Pfg. an, Hosenhalter von 2 Pfg. an, Natur-Korkgriffe von 23 Pfg.
an, Dunlop-Gummi-Lösung, prima, 20, 14, 10, 7 Pfg. per Tube, Gamaschen von
55 Pfg. an, Schraubenschlüssel von 30 Pfg. an.

Sämtliche nicht angeführten Ersatzteile allerbilligst.
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Sonntags geschlossen.

Wollen Sie
einen guten dauerhaften **Stiefel** für Herren, Damen und Kinder in schwarz und braun, sowie Sandalen in allen Größen, Bergstiefel für Herren haben, so kaufen Sie solchen billig bei

J. Madlener
Auktionsgeschäft und Schuhlager
20 Rüppurrerstraße 20.

Reproduktionen
von verstorbenen Anverwandten werden billigst u. künstlerisch unter voller Garantie der Aehnlichkeit 7698 angefertigt.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe
Karl Friedrichstr. 32.
Fernruf 2331.

Gastisch zu kaufen gesucht.
Augartenstr. 47,
Bordeshaus 5. Stod.

Pfannkuch & Co
Touristen-Providant.

Braunschweiger Mettwürstchen
Chüringer Salami und Cervelat
Frische Eier
verschiedene Käse
Bananen
Orangen
Citronen
Himbeer- und Zitronensaft
in kleinen Flaschen
Reks
Chokoladen
Saure Bonbons
Erbswürste
Bonillon- und Suppenwürfel

empfehlen 7096

Pfannkuch & Co
Gr. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Kofferhaus
Geschwister Lämmle
51 Kronenstr. 51



Rucksäcke
für Kinder u. Erwachsene in jeder Preislage. 7421

Chaiselongnes, neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mk. zu verkaufen. (Steine Fabrikware.) 7450
R. Köhler, Tapezier,
Schützenstraße 53, 2. Stod.

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, allen denjenigen, die durch tatkräftige Mitarbeit, Geldspenden, sowie durch entgegenkommende Unterstützung jeglicher Art zu dem schönen Erfolg der Karlsruher Flugtage wie des ganzen Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein beigetragen haben, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. 8054

Karlsruher Luftfahrt-Verein
Der Vorstand.
Karlsruhe, den 23. Mai 1912.

Krankenkassenverband Karlsruhe
Ortskrankenkassen.

Für die in Karlsruhe ansässigen Unternehmer werden hiermit in einem Los ausgeschrieben.
Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten
zu unserem neuen Verwaltungsgebäude in der Gartenstraße 14/16.
Die Unterlagen sind im Büro der bauleitenden Architekten Curjel & Moser, Erbprinzenstraße, Nr. 31, 4. Stod., erhältlich. Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten. 8031
Eingabetermin: Samstag, den 1. Juni 1912.
Karlsruhe, den 22. Mai 1912.

Der Vorstand.

Carl König
Dentist.
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.
Telephon 2451.
Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.

Schuhwaren.
Ein großer Posten in Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel in schwarz und gelb ist eingetroffen und wird zu bekannt billigen Preisen abgegeben.

Auktionslokal Hardtstraße 27
Telefon 2291. 8042

Vom Guten das Beste!

Elegante schwere Bettstelle m. Patentmatratze **19.50**
Besichtigung meiner aussergewöhnlich grossen Auswahl höflich erbeten.

Eisenbetten, Stahlbetten, Holzbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken, Federn, Daunen, Bettbarchent, Drell.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 164.

Hugo Landauer Karlsruhe

Kaiserstrasse 145.

Bis Pfingsten **3** Einheitspreise!

Garnierte Damen-Hüte

Sortiment I Sämtliche garnierte Hüte sonstiger Verkaufspreis bis 8.75 jetzt durchweg	5⁵⁰	Sortiment II Sämtliche garnierte Hüte sonstiger Verkaufspreis bis 12.50 jetzt durchweg	7⁷⁵	Sortiment III Sämtliche garnierte Hüte sonstiger Verkaufspreis bis 14.75 jetzt durchweg	9⁵⁰
--	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

3 Serien Hutformen

Farbige Hutformen sonstiger Verkaufspreis bis 10.50 jetzt durchweg	5⁷⁵	Schwarze Rosshaar imit. Formen sonstiger Verkaufspreis bis 7.50 jetzt durchweg	4⁵⁰	Gamin schwarz und farbig, sonstiger Verkaufspreis bis 4.50 jetzt durchweg	2⁷⁵
---	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------

3 Serien Kinder-Hüte

Glockenformen marine, gold, schwarz, weiss, sonstiger Verkaufspreis bis 6.— jetzt durchweg	3⁵⁰	Kinderhutformen seitlich aufgeschlagen sonstiger Verkaufspreis bis 4.50 jetzt durchweg	2⁵⁰	Schulhüte blau weiss, sonstiger Verkaufspreis bis 2.50 jetzt durchweg	1²⁵
--	-----------------------	--	-----------------------	---	-----------------------

Haben Sie Stiefel

einen guten dauerhaften und billigen Stiefel nötig, so kaufen Sie denselben bei **W. Krüger, Auktionsgeschäft und Schuhlager** Adlerstrasse Nr. 40. Hofhund großer schottischer Schäfer, weißl. sehr treu und wachsam, ist billig zu verkaufen. Wilh. Beder, Fabrikarbeiter in Wolfartsweier, 8009. Gute Milchziegen. Gebe 3 frischmelkende, hornlos, sofort ab. Eberle, Amlingen. 8032

Neu eröffnet!

Schuhhaus J. Zucker

86 Hauptstr. Durlach Hauptstr. 86

Um meine gediegenen Marken aus einer renommierten Schuhfabrik zu den Einheitspreisen von

6.75

8.50 **10.50**

in weiteren Kreisen bekannt zu machen, veranstalte ich bis Pfingsten einen grossen

Reklame-Schuhverkauf

Bei Einkauf von 6.75 an erhält jeder Käufer ein Paar wertvolle

Hauschuhe gratis.

Schuhhaus J. Zucker, Durlach 86 Hauptstraße 86.

Neu eröffnet!

Fahrräder Fahrradteile Pneumatiks

bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen in bester Qualität. Herren-, Damen- u. Knabenräder (je nach Bereifung) von Mk. 62.50 an. Pfeil-Räder in Spezial-Ausstattung von Mk. 98.50 an.

Schläuche	Decken	Berggreife
ohne Garantie M. 2.15 3 Monate Garantie " 2.45 6 " " " 3.10 12 " " " 4.25	ohne Garantie M. 2.15 3 Monate Garantie " 3.90 6 " " " 4.70 12 " " " 5.90	ohne Garantie M. 4.50 6 Monate Garantie " 6.75 12 " " " 8.50 Stollenreise " 8.50 Stollengebirgsreise " 10.—
Laternen von " 0.90 an Sättel von " 2.25 Felgen von " 1.00 Pedale von " 1.70 Ketten von " 1.30 Schlüssel von " 0.20 Engl. Schlüssel " 0.60	Schutzbleche Kleiderneze Bremsgummi M. 0.15 und Pedalgummi " 0.10	Glocken 2c. 2c. in allen Preislagen.

Ferner empfehle **Original Pfeil- und Raumanns Germania-Fahrräder** in bekannt vorzüglicher Ausführung. Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen. Post- und Continental-Schreibmaschinen. **Reparaturwerkstätte.** 5881

Georg Mappes

nur Karl Friedrichstrasse 20
Telef. 2264 Telef. 2264.

APOTH. FECHER'S

Ufssstreu-Pulver

Bestes Kosmetikum d. Welt, Pflege d. Füße, kein Wundlaufen, kein Geruch mehr, Von ärztl. Autorität sehr empfohl. Zu haben in all. Droz. u. Apoth. Preis 1.10. Nicht erhältlich, ersatz. Einsend. v. M. 1.15 Franko-Versand direkt v. Fabrik **Hans Fecher** Frankfurt a. M. 13

Aushilfs-Kellnerinnen

einfache und bessere 7891 gesucht jeweils für Sonntags.

Hausfrauen kaufen mit Vorliebe **Kaffee, Thee, Kakao** bei der 5768 **Emmericher Waaren-Expedition** Kaiserstr. 152 Tel. 1500

Kind wird tagsüber zum Hüten gesucht. Scherstr. 4, 2.

Arbeiter-Hosen und 7649 **blaue Anzüge** empfehlen billigst **Gebr. Hornung** Raftatt.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen **feinste neue Matjesheringe** frische Ware Stück **12** Pfg.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln 3 Pfd. **40** Pfg. Frische Holländer **Schlangengurken** Et. **30 u. 35** Pfg.

Pfannkuch & Co

Ihren reparaturen. Anerkannt beste und billigste Reparaturwerkstätte seit zwölf Jahren. Reinigen und reparieren 1.50 Mk., reinigen, reparieren und neue Feder 2 Mk., Feder einlegen und ölen 1.20 Mk., Glas, Zeiger, Bügelring je 25 Pfg. Reparaturen an Wand- und Bedenröhren ebenfalls billig und unter Garantie. 4604 **Joh. Träger**, Kaiserstraße 17, Et. 2. Et.